



There's the Place for An Extension Telephone

You spend a great deal of your time in this room upstairs. An extension will save running up and down stairs to answer or make telephone calls.

RESIDENCE EXTENSION TELEPHONE RATES

50 cents a month—Without a bell. 75 cents a month—With extra bell.



Öffentlicher Verkauf

Sch verkaufe auf öffentlicher Auktion, 2 1/4 Meile nördlich von Harmony Hall an den höchsten Bieter am

Mittwoch, 22. Nov. 1916

Beginnend um punkt 10 Uhr, das folgende Verzeichnis:

7 Stück Pferde

bestehend aus einem Gespann von „Roans“, Stute und Gelling, 3 und 4 Jahre alt, 2700 Pfund wiegend; 1 Bay Pferd, 3 Jahre alt, 1300 Pfund; 1 schwarze Stute, 3 Jahre alt, 1150 Pfund; 1 graue Gelling, 4 Jahre alt, 1200 Pfund schwerer 1 „Bay“ Stute, 11 Jahre alt, 1000 Pfund; 1 graue Mähre, glattes Maul.

12 Stück Rindvieh

bestehend aus 7 Milchkühen; zwei trächtige zwei Jahre alte junge Kühe; 3 Frühjahr-Kälber.

Farm-Maschinerie, usw.

Bestehend aus 2 Kumberwagen, 1 Top Buggy, 1 sieben Fuß langer McCormick Binder, 1 10 Fuß langer Hay Rack, 1 Emerson Nähmaschine, 1 Dain Sweep, 1 Dain Stacker, 1 Emerson Gang Plow, 2 City-Cultivatoren, 1 14-zöll. Walking Plow, 1 Lifter, 1 dreigetheilten Stahl-EGge, 1 Futtermahler, 2 Arbeitsgeschirren, 1 einhäutigen Geschirt, 1 Manure Spreader.

Verkaufs-Bedingungen

Alle Summen von \$25 und darunter in Baar; auf alle Summen darüber wird ein Credit auf 8 Monate gewährt. Auf Sekurititäten, die gangbar sind in Banken, wird Zeit bewilligt, zu 8 Prozent Zinsen vom Tage des Verkaufs an. Kein Artikel darf fortgeschafft werden, ehe nicht hierfür bezahlt worden ist.

HENRY ROSENKOTTER

Eigentümer

Frank Cleary, Clerk. Henry Garry, Auktionator

Advertising in the Anzeiger-Herald pays. Try it.

Die britische Regierung hat beschlossen, eine große Armee nach Rumänien zu senden. Bis dahin dürfte von Rumänien nichts mehr übrig sein.

Farmer halten ihren Weizen zurück in der Hoffnung, im Winter \$2.00 pro Bushel zu bekommen. Da beifriert es eben, den Schmachtriemen enger schnallen!

'Acorn'-Heizöfen

Die Besten der Neuzeit!



Halten den Fußboden warm.

Sparen 1/2 an Feuerung Gebant aus dem besten Material.

Kommt herein und seid überzeugt.

'Acorn'-Heizöfen sind positiv die Besten und sind nur zu haben in

KUNZE'S-Eisenwaarenhandlung

Spuren im Schnee.

Skizze von A. Wohlbold.

Das Landwehr-Regiment lag seit Monaten in dem kleinen Bogenort und es hatte sich allmählich ein auf gegenseitiges Vertrauen gegrißener ganz angenehmer Verkehr zwischen den Bewohnern und den Landwehrleuten herausgebildet. Wohl war in der ersten Zeit von besonders renommierten Leuten der Versuch gemacht worden, den Franzosen, die nicht weit entfernt auf ihren Posten waren, unter der Hand Vorkosten hinüberzuschmuggeln; doch der deutsche Kommandeur griff mit eiserner Strenge ein, und diesem Umstand war es zu danken, daß sehr bald Ruhe wurde.

Nicht ganz allerdings. Oft vergingen Wochen, ohne daß sich irgend etwas Verdächtiges ereignete, dann aber zeigte sich ganz plötzlich, daß die Franzosen über eine Unternehmung ihrer Gegner auffallend gut unterrichtet waren. Mancher braver Landwehrmann hatte das schon mit seinem Blute büßen müssen, und allmählich bemächtigte sich der Wadeten eine große Erbitterung gegen den unbekanntem Verräter, der irgendwo in ihrer Mitte weilen mußte, den sie täglich vielleicht sehen und doch nicht fassen konnten. Wohl hatte man bestimmte Gründe, Verdacht in einer gewissen Richtung zu hegen, aber sie waren nicht greifbar, es fehlte die Handhabe zum energischen Vorgehen. Am Strand des Dorfes nämlich wohnte der alte Maurice Laperouse, der im höchsten Grade verdächtig erschien. Neugierig gab er sich ganz als Biedermann, war aufdringlich freundlich mit den Soldaten, die auf seinem großen Hof in ziemlicher Anzahl einquartiert waren, jammerte über die „miserable guerre“ und schwor, er selbst würde lieber heute als morgen Frieden mit den Deutschen schließen, ganz gleich unter welchen Bedingungen. Aber manchmal lag ein böser, gefährlicher Zug in dem scharf geschliffenen Gesicht des Alten, und dann erhielt er gar zu viele Besuche. Er selbst war an beiden Beinen halb gelähmt und stänbig an den Lehnstuhl gefesselt, aber viele Männer gingen bei ihm aus und ein, und wenn er es auch sehr gefächelt immer so hinzustellen mußte, als ob sie nur kämen, ihm die Längeweile zu vertreiben, so war es doch verdächtig, daß so oft im Flüßerton gesprochen wurde, und man betrachtete den scheinbaren Biedermann Laperouse allmählich mit sehr mißtrauischen Blicken, wenn man ihn auch das nicht merken ließ.

Als endlich wieder einmal ein recht eklatanter Fall vorgekommen war und die Franzosen ihre Granaten in ein alleinstehendes Bauerngut, das vorher keine Einquartierung hatte, am Tage nach seiner Befestigung mit Landwehrleuten warfen, da sollte dem Alten eine Falle gestellt werden. Der Plan war einfach genug. Feldwebel Richter, der bei Maurice Laperouse einquartiert war, hatte ihn erfonnen, und der Major billigte ihn. Man wollte einfach dem verdächtigen Alten Mitteilung von einem angeblich projektierten Lebensfall auf die Franzosen machen. Es ließ sich das ja unter der Hand wohl durchführen. Feldwebel Richter selbst wollte es übernehmen, ohne den Verdacht des Bauern zu erregen, und er tat es in kluger Weise. Spät am Abend, gegen zehn Uhr, kam er nach Hause, und brummend gab er seinem Unwillen darüber Ausdruck, daß er schon in aller Frühe wieder hinaus müsse, er und alle die anderen, trotz Schnee und Kälte. Nach Norden ging diesmal die Fahrt — erklärte er dem teilnahmsvoll fragenden Hausbesitzer — bis zu einer breiten Fluht, die einen Vorstoß gegen Westen und einen Planangriff auf die Franzosen ermöglichte. Mit großem Interesse hörte der Alte zu, stellte vorsichtig ein paar Fragen, die ihn über die Stärke der in Frage kommenden Abtheilung orientieren konnte, und zog sich dann zurück.

Feldwebel Richter lachte sich ins Fäustchen. Er hatte das sichere Gefühl, daß der alte Fuchs in die Falle ging. Wahrscheinlich besorgte er schon in der Nacht irgend jemanden, der die Nachricht zu den Franzosen trug. An dem bezeichneten Hohlweg stand ein Botrouille, die nur danach zu sehen hatte, ob die Posten in dieser Richtung Abwehrmaßnahmen ergreifen. Geschah das, so war Laperouse überführt. Außerdem wollte Richter selbst den Boten, der auf dem nächsten Weg über die Berge ging, auf dem Rückweg abfassen. Zu diesem Zweck brach er wirklich, wie er es dem Alten gefagt, frühmorgens am nächsten Tag mit zwanzig Mann, mit allen, die auf dem Hof einquartiert waren, auf. Sie hatten ihre Schneeschuhe dabei und wollten sich zuerst, um allensalfige Späher zu täuschen, nordwärts wenden. Nach einer halben Stunde sollte dann der Aufstieg in die Berge erfolgen; die Rückkehr in südlicher Richtung, wobei sie in einer langen Kette alle Uebergänge über das Gebirge, die zu den Franzosen führten, revidierten. Sie zweifelten nicht, daß es gelingen würde, den Boten abzufassen, umso mehr als tiefer Schnee lag und seine Spuren ihnen daher nicht entgehen konnten. Ein grauer Wintermorgen dämmerte über die Berge, als Frühlich

ter mit seinen Landwehrleuten schon hoch in den Bergen war. Der Nebel, der bei ihrem Aufbruch über die Höhen mit seinen Schleien umspann, war geworden, als es allmählich heller wurde, und nun riefelte der Schnee in weichen, schweren Flöden von dem Himmel. Die hochstämmigen Wälder waren tief eingehüllt in die weiße Dede, die Zweige hagen sich unter der Schneelast, und selbst um die Säbimne lag es wie Watte. Lautlos glitt die kleine Schar Landwehrmänner auf den langen schmalen Brettern über den Schnee, der nur hin und wieder einmal die Spur eines Haisleins oder Rehsapfches, nirgends die eines Menschen zeigte. Plötzlich aber, sie waren hoch über dem Dorf, das friedlich aus der Tiefe emporgrüßte, blieb Feldwebel Richter stehen und spähte aufmerksam voraus. Man hatte eben einen größeren Tannenwald durchquert und stand vor einer mehrere hundert Meter breiten, tohlen Fläche, auf der sich, deutlich erkennbar, zwei dünne Striche über den Schnee bergan zogen.

Richter hieß einen leisen Ruf aus, der seine Begleiter zur Aufmerksamkeit ermahnte, und deutete nach der Spur. Sie mußte erst vor kurzer Zeit entstanden sein, sonst wäre sie bei dem immerhin ziemlich starken Schneefall nicht mehr so deutlich ausgeprägt gewesen. Kein Zweifel — das war die Spur des Verräters. Ging man nur einigermaßen klug zu Werk, so mußte man denselben sehr bald habhaft werden.

Zwei der Männer blieben auf Anordnung des Führers zurück, um den Spion, falls er vorzeitig umkehrte, abzufassen, die anderen waren schon wieder im Walde und stapften durch den tiefen Schnee bergan. Die Steigung war so gering, daß sie die Schneeschuhe an den Füßen behalten konnten, allmählich aber war das nicht mehr möglich, der Weg wurde immer steiler und so gingen sie denn wohl eine halbe Stunde langsam in die Höhe, bis sie plötzlich das Ende des Waldes erreichten und vor einer tahlen, ziemlich großen Kuppe standen, auf der sich, links von ihnen, eine kleine Kapelle erhob. Wie sie die selbe erblickten, haben sie auch, daß bei ihr die Fußspalten des Mannes, den sie suchten, endeten. Der Spion war in der Kirche — sei es, daß er dort mit Franzosen zusammengetroffen, was unter den augenblicklichen Verhältnissen wahrscheinlicher schien, ihnen eine Botschaft hinterließ.

Feldwebel Richter überlegte nur einen Augenblick; er war sich sofort klar darüber, wie er zu handeln hatte. Leise gab er seine Befehle, die Beweise wurden in den Arm genommen und dann ging's im Lauffschritt — die Stis blieben vorläufig hier — durch den frischen Schnee in die Kapelle. Im Nu waren die Landwehrmänner dort, Richter allen voraus. Er sah sogleich, daß die Stupfen zwar zu der Tür führten, nicht aber wieder von dieser weg und er wollte eben Befehl geben, die Kapelle zu umzingeln, als die Tür sich öffnete.

Feldwebel Richter stand einen Augenblick regungslos vor Staunen, denn er sah sich keinem anderen als dem alten biederen Maurice Laperouse gegenüber. Auch der Franzose war über das, was sich seinen Blicken bot, so verblüfft, daß er erlarrt schien. Aber sehr schnell fand er seine Geistesgegenwart, und mit einem mächtigen Satz suchte er durch die Linie seiner Gegner zu entweichen. Doch ehe er dazu kam, hielten feste Hände ihn gepackt, und die drohend auf ihn gerichteten Gewehrmündungen ließen es ihm geraten erscheinen, sich in sein Schicksal zu fügen. Er protestierte nur, daß man einen alten Mann, der nichts getan habe, als in der Kapelle geerbet, so schlecht behandle, aber Richter verwies ihm lachend, derartige Ausreden und gratulierte ihm ironisch, daß die seit Monaten bestehende Lähmung seiner Beine so plötzlich geschwunden sei. Unter der Alarbede in der Kapelle fand sich ein Zettel, der Angaben für die Franzosen enthielt. Nun endlich gestand der Verräter, daß er häufig Vorkosten hier hinterlegte, und daß die Franzosen allmählich einen Mann nach der Kapelle zu schicken pflegten. Ein unterirdischer Gang, der von seinem Hause aus zu einem ihm gehörigen Felsenkeller führte, erlaubte ihm, unbemerkt fortzugehen und heimzukehren. Während Richter noch in der Kapelle mit dem Alten unterhandelte, trachte draußen ein Schuß. Der Franzose war aufgelaucht, der die Botschaft abholen sollte, doch ergriff er schleunigst die Flucht, als er merkte, wie die Dinge standen. Ein paar Minuten später standen alle auf ihren Schneeschuhen und dann ging es, mit dem Gefolge in der Mitte, in lausender Fahrt zu Tal.

Vorschlag. Sie: „Ach Max, ich wüßte, wie man ganz schnell 20 Dollars verdienen könnte.“ Er: „Wie denn?“ Sie: „Bei Mayers im Fenster steht ein hübsches Pariser Kleid, das von 80 auf 60 Dollars heruntergefeht worden ist.“

Buchhändler: „Wir haben derartige Bücher in den Preislagen von 1 bis 10 Mark.“ Herr Wader: „Geben Sie mir eins für 10 Mark, da werden wohl mehrere Moneten drin stehen.“

Bier bedeutet Mäßigkeit

In jeder Flasche des Grand Island

'FAMOS' oder 'SPECIAL'

befindet sich ein Theil Gesundheit.

Der deutsche Soldat, mit einer Lieferung Bier hat bewiesen, daß er in dem Schützengraben besser aushält, als seine Feinde ohne Bier.

Bevorzugt die hiesige Brauerei, sie liefert ein reines, köstliches Produkt.

Durch alle Wirthschaften zu beziehen.

Grand Island Brewing Co.

PHONE 1880

Aus Wien kommt die Nachricht, daß man jetzt ernstlich in Erwägung zieht, wie man die frühere Bevölkerungsziffer wieder auf ihre Höhe bringt, d. h. den Ausgleich zwischen den beiden Geschlechtern, der infolge des Krieges auf der männlichen Seite große Einbuße erlitten hat und einen ungeheuren Ueberschuß des weiblichen Geschlechts verursacht. Es hat in der letzten Zeit nicht an Stimmen gefehlt, für einige Generationen die Polygamie wieder einzuführen, wie dies erfolgreich nach dem dreißigjährigen Kriege getan wurde und nach den Jahren der großen Pest, der die Bevölkerung Europas dezimirt. Als der Ausgleich wieder zu Stande gekommen war, wurde die Polygamie wieder aufgehoben. Es ist nicht an-

zunehmen, daß diese Idee durchdringen wird, aber man wird wohl Mittel und Wege finden müssen, um in dieser Hinsicht der Natur irgendwie beizustehen.

Sarah Bernhardt, die jetzt in wieder in Amerika angekommen ist, hat kürzlich ihren Geburtstag gefeiert. Es wurden ihr gewaltige Ovationen bereitet. Sie galten der ewig jungen Kunst, die ein besseres Loos hat als die Künstlerin. Die Kunst altert nicht und macht auch keine Fehltritte.

Die Kohlenpreise dürften nach der Wahl wieder normal werden. Die Deuerung kam wohl daher, daß die Kandidaten so viele glühende Kohlen auf des Gegners Haupt sammelten.

Neuer Kriegsatlas.

Sieben erhalten einen neuen Kriegsatlas, welcher die Veränderungen nach dem letzten Balkankrieg enthält. Preis 25c.

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber

Grand Island, Nebraska

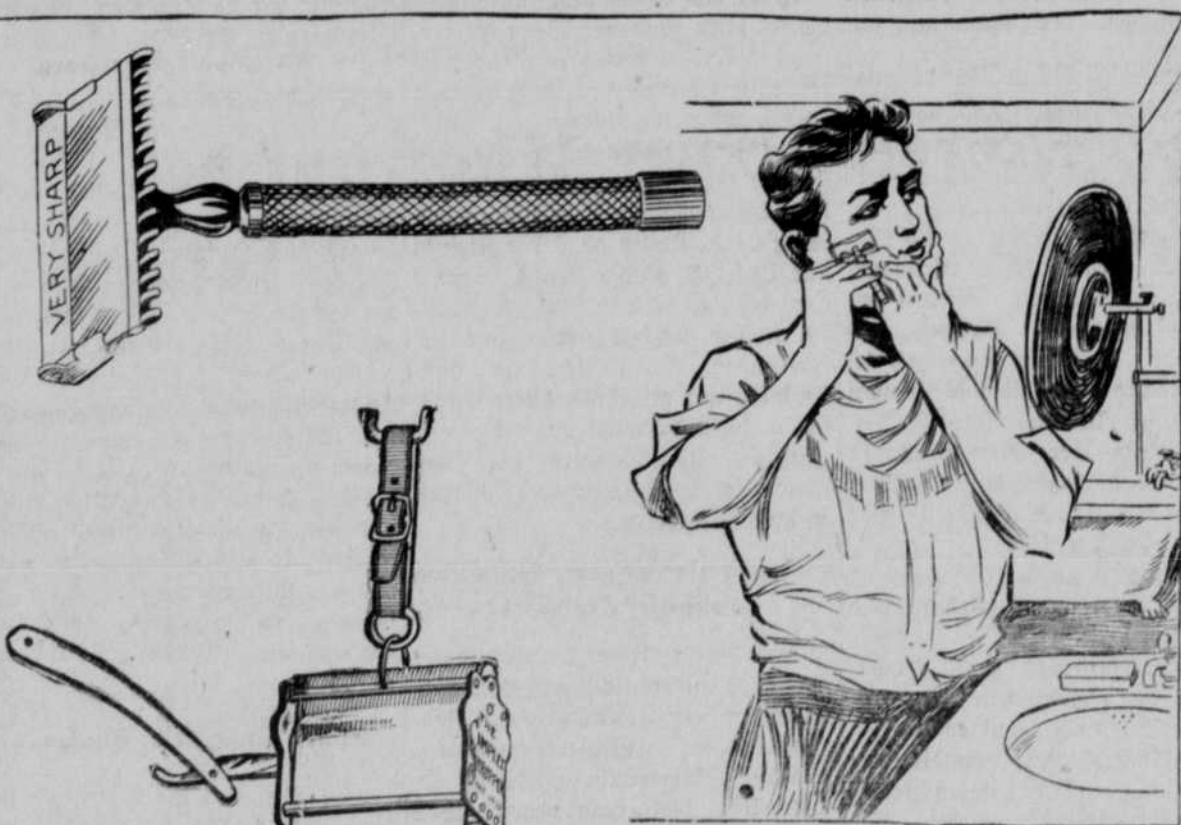
Abstrakte unterrichtet. Besorgt Klaimente und Realitäre. Kollektionen.

WILLIAM SUHR

Rechtsanwalt

First National Bank-Gebäude

Grand Island, Neb.



Spezial-Offerte

Dieses unübertreffliche Kombinations-Rasierzeug frei!

Absolut unentbehrlich für jeden Mann, ob ein Anfänger im Rasieren oder ein alter Knabe.

Diese Garnitur besteht aus den folgenden Theilen:

- Einem silberplattierten Rasier-Apparat, Zwei feinen Stahlklingen, keine besser. Einem automatischen Streichriemen, dauernde Garantie.

Wird von \$3 bis \$5 verkauft.

Dieselben werden nicht einzeln verkauft.

Wir geben dieses unübertreffliche Kombinations-Rasierzeug frei! Schickt uns nur zwei neue Abonnenten mit 1 Jahr Vorauszahlung oder bezahlt Euer Abonnement auf 1 Jahr im Voraus und einen neuen Abonnenten für den

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald

nebst Sonntags-Beilage und Aders- und Gartenbau-Zeitung

sowie einer Extra-Prämie, und wir liefern Euch dieses Rasierzeug frei in's Haus.